



IMPULSZENTRUM HOLDENWEID  
ZWISCHENBILANZ 2. ETAPPE

## EDITORIAL

Hölstein, Februar 2017

Draussen scheint die Sonne und bringt den Schnee zum schmelzen; kleine Bäche rinnen glitzernd über den Grund, um alsbald zu versickern. Was die Holdenweid angeht, geschieht gerade etwas Ähnliches: Gleich schmelzendem Schnee beginnen sich Widerstände und Probleme aufzulösen, die uns das letzte Jahr über in Atem gehalten haben. Noch immer sind Hürden zu überwinden. Doch nach Monaten, die geprägt waren von zähen Verhandlungen, zahllosen Treffen, Besprechungen und Sitzungen, nach Momenten, in denen alles blockiert schien, weil hier eine Bestimmung einen ange-dachten Lösungsweg für nicht zulässig erklärte, und dort eine andere Bestimmung besagte, dass eben jener Lösungsweg unabdingbar für weitere Schritte sei, zeichnet sich ein gangbarer Weg ab, wie sich die komplexen Verhältnisse klären können. Aber es braucht einen langen Atem. Und es ist nicht leicht auszuhalten, dass viele der Herausforderungen, die wir hier immer wieder zu meistern haben, nach aussen gar nicht sichtbar sind. Tröstlich ist immerhin zu wissen: Die Saat, die wohlbedacht ausgebracht wird, geht zu ihrer Zeit auf und trägt Frucht.

So möchten wir all jenen Menschen danken, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen und weiter stehen: der Gemeinde Hölstein, allen voran Fritz Kammermann. Diya und Monika Wirth von der Stiftung Edith Maryon und Barbara Buser, die nochmals ganz neue Impulse in die Entwicklung des Projektes einbringt. Wir danken Barbara Baumgartner von der Stiftung Claire Sturzenegger-Jean Favre, Sonja Hägeli von der Ernst Göhner Stiftung und Anna Bonacci von der Jacqueline Spengler Stiftung, die das Projekt Kultur der Wirklichkeit unterstützt haben. Wir danken Markus Zentner und Christoph Meury für die Vernetzungen. Wir danken Dominique Schnetzer, die bei vielen wichtigen Fragen mitgedacht hat, nun aber nicht mehr Teil des Projektes ist. Wir danken Regierungsrätin Monica Gschwind und der Leiterin von kulturelles.bl, Esther Roth für ihr Engagement. Wir danken allen weiteren Menschen, die jetzt nicht alle namentlich erwähnt werden können, die uns durch all die Herausforderungen hindurch begleitet und beraten haben. Und wir danken allen Vertretern der Ämter, die sich in der letzten Zeit mit der Holdenweid auseinandergesetzt haben.

***Es ist an der Zeit, die Holdenweid wieder als gesamtes Ensemble zu pflegen und zu gestalten. Es ist an der Zeit, definitive Schritte zu ermöglichen, die den Ort zu einem Zentrum machen, das Menschen von weither anzieht.***

Cornelia Huber, Leiterin des Impulsentrums



Übersichtsplan des Gebäudeensembles der Holdenweid und des zu der Parzelle 639 gehörenden Umraumes. Ausser der Villa standen sämtliche Gebäude vor Beginn der Gebrauchsliehe von Frequenzwechsel leer. Heimstätte, Pächterhaus, Stöckli, Bienenhaus und Feldscheune drohten zu verfallen, weil niemand sich mehr darum gekümmert hat.

## MEILENSTEINE 2. ETAPPE GEBRAUCHSLEIHE MAI 2016 - MAI 2017

### ERWEITERUNG DES VERTRAGES

Mit vereinten Kräften konnten wir erreichen, dass auch das Pächterhaus in unseren Vertrag eingeschlossen wurde, mit der Auflage, es sachgemäss zu renovieren. Das Gebäude war im Spätsommer 2015 verschalt und als einsturzgefährdet gekennzeichnet worden.

### NUTZUNG DES AUSSENRAUMS

Wir haben einen Gebrauchsleihe-Vertrag, der den grössten Teil der Gebäude der Holdenweid umfasst, bis Sommer 2016 durften wir jedoch keinen Quadratmeter der Aussenflächen nutzen. Letztere wurden per Gewohnheitsrecht von der bisherigen Mieterin beansprucht. Mit einigem Durchsetzungsvermögen konnten wir bei Immobilien Basel-Stadt erreichen, **dass uns ein kleiner Teil der Aussenflächen zugesprochen wurde.**

### RENOVATION DES PÄCHTERHAUSES

Mit Unterstützung von Christoph Hediger, Elektroingenieur und genialer All-rounder, **haben wir das Pächterhaus von den Verschalungen befreit und wieder bewohnbar gemacht.** Dabei stellten uns zum Beispiel die einbetonierten Befestigungen der Verschalung vor ziemliche Herausforderungen. Schwierig war auch, den Rost in den Wasserleitungen zu entfernen und das Heizsystem wieder in Betrieb zu nehmen.

### ZUWACHS FÜRS KERNTEAM

Nach Abschluss der Renovation sind im Oktober 2016 Linda, Mona und Sigi in die Wohnung im Pächterhaus eingezogen. **Wir freuen uns alle über die – dringend benötigte – Vergrösserung des Kernteams.** Es gibt so unendlich viel zu tun....

### GESTALTUNG DER VERANDA

Die graue, wenig einladende Veranda der Heimstätte wurde neu gestaltet. Wir haben Sumpfkalk mit Pigmenten versetzt und die Wände sorgfältig gekalkt. **Nun schafft die warme, samtige Ausstrahlung der Kalkfarben zusammen mit den Tischen, Stühlen und dem rollenden Sofa eine Atmosphäre, in der man sich wohlfühlt.** Viele Abende haben wir mit Gästen auf der Veranda verbracht.



Das Pächterhaus mit dem ehemaligen Kuhstall.

## MÄRCHENZYKLUS

**Am 11. September feierte der erste Märchenzyklus mit dem Schauspieler Markus Merz und dem Pianisten Boris Chnaider Premiere.** Hierfür wurde in aufwendiger Handarbeit ein eigener Raum gestaltet. In den Farben rot und blau, mit einem an ein Zelt erinnernden Baldachin und Kissen aus Samt und Seide ausgestattet, wurde der Raum zu einem Schmuckstück. Die Märchenreihe wird derzeit mit dem zweiten Zyklus fortgesetzt, jeweils am Sonntag vor Vollmond.

## SEMINARE

Unter der Leitung von Cornelia Huber fanden verschiedene Seminare statt. Dabei ging es darum, durch praktische Wahrnehmungsübungen und theoretische Auseinandersetzung **ein grösseres Verständnis der Gesetzmässigkeiten zu erlangen, die unsere Wirklichkeit bestimmen.**

## EINLADUNG FÜR DIE GÖNNER UND FREUNDE DER HOLDENWEID

Am 5. November haben wir ein **Wildschweinessen für die Gönner und für die Freunde der Holdenweid** ausgerichtet. Anwesend waren unter anderem: Beat von Wartburg von der Christoph Merian Stiftung; Alt-Regierungsrätin Barbara Schneider, Toni Schorer, ehemaliger Chef Atag / Ernst & Young; Hans Humbel, Mitbegründer der ABS; Christoph Meury, Kultur-Initiant; Monika Wirth, Projektverantwortliche im Bereich Schweiz der Edith Maryon Stiftung sowie Cyrill Häring, Kulturanwalt. Michel von Aesch und Lukas Rappolt vom Catering „**zu Tisch**“ kümmerten sich um den kulinarischen Teil. **Die Gäste waren begeistert von dem unvergesslichen Abend und dem köstlichen Essen.**

## BÜNDELN ALLER KRÄFTE

In den Monaten um den Jahreswechsel ging es dann immer konkreter um die **Schritte, mit denen die Basis für die Verwirklichung des Impulszentrums geschaffen wird.** Es geht um den Erwerb der Liegenschaft und die Lösung der Nutzungsfrage. Diese ist eng mit der Unterschutz-Stellung und den Auflagen der verschiedenen Ämter verknüpft. Konkrete Schritte stehen bevor.



Die schöne Laube des Pächterhauses.

Kaum zu glauben, dass das alles so lange leer stand.

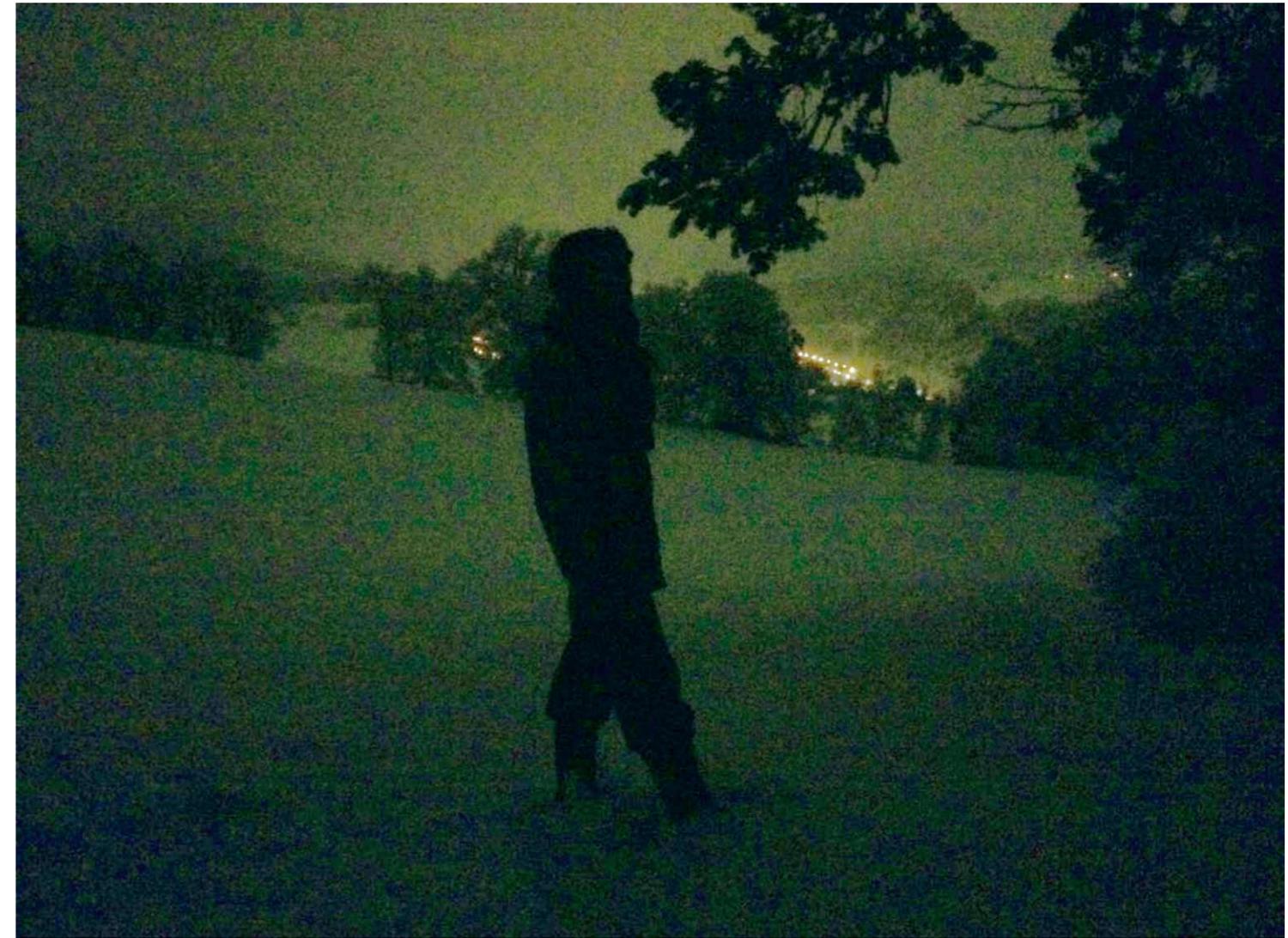
## UNGEPLANTE EREIGNISSE

### ÜBER- SCHWEMMUNGEN

Nach heftigen Regenfällen wurde die Holdenweid im Juni zweimal überschwemmt. Die Feuerwehr rückte an und stand uns tatkräftig zur Seite. **Die Fluten richteten Schäden an – und sorgten gleichzeitig für mehr Klarheit.** Sie machten nämlich deutlich, dass die Zuständigkeiten auf dem Gelände ungeklärt sind: Wer kommt für die Folgekosten der Überschwemmungen auf? Wer kümmert sich künftig um den Hochwasserschutz und dessen neue Bestimmungen? Wer saniert die unterspülten Strassen? Wer ist für den Trafraum in der Heimstätte verantwortlich, der auch den Löwenberg mit Strom versorgt? Hätten wir die Wassermassen nicht mit Hilfe der soeben entfernten Verschalungsbretter des Bauernhauses umgeleitet, wäre die elektrische Anlage vermutlich kaum zu retten gewesen. Weil keine Gebäudeversicherung bestand, mussten wir allerdings alle Reinigungs- und Instandsetzungskosten selbst tragen.

### KONFLIKTE AUF DER HOLDENWEID

Auch Konflikte gab und gibt es auf der Holdenweid. Die Mieter der Villa haben andere Ziele und Interessen als der Verein Frequenzwechsel. Während sie auf der Holdenweid eher das Ungestörtsein und den Rückzug ins Private suchen, streben wir den Aufbau eines öffentlichen Ortes an. **Es liegt auf der Hand, dass diese beiden Ausrichtungen nicht zu vereinen sind.** Unsere Angebote an die Bewohner der Villa, mit uns zu kooperieren, blieben denn auch erfolglos. Aus nachvollziehbaren Gründen versucht ein Teil der Mieter, die alte Idylle zu erhalten. Aber das Modell einer teilprivaten Nutzung der Holdenweid hat keine Zukunft. Es würde bedeuten, dass die anderen Gebäude ungenutzt dem Verfall anheim gegeben würden. Daran kann aber letztlich keine der beteiligten Seiten ein Interesse haben.



Nächtlicher Blick vom Leuenberg auf Hölstein.

Wir haben die Holdenweid, das Dorf Hölstein und die Menschen hier so ins Herz geschlossen, dass alle die Empfindung haben, angekommen zu sein.



Das ansonsten so liebliche Holdenweidbächli wurde zu einem reissenden Gewässer.

Die Flut drang durch alle Ritzen und liess sogar Fensterscheiben zerbersten.



Die beiden Überschwemmungen im Juni haben uns über Wochen in Atem gehalten.

Viele Menschen haben mitgeholfen, die Räume der Holdenweid wieder vom Wasser zu befreien und halbwegs sauber zu machen.



Dass man das Pächterhaus lieber verschalte, statt für dasselbe Geld die maroden Balken zu ersetzen, zeigt, dass hier - wie auch an anderen Orten in der Holdenweid - seit Langem niemand mehr das Gesamte im Blick hatte.



Die Bruchsteinmauern des Pächterhauses mussten teilweise komplett abgeklopft- und erneuert werden.



Die Wohnung im Pächterhaus nach der Renovierung.

Die Räume waren in einem unerwartet guten Zustand. Es hiess bloss

Tapeten abkratzen, Glasscheiben ersetzen, Fensterrahmen ölen, reinigen, streichen...



Die Zimmer sind weitgehend in ihrer alten Substanz erhalten geblieben.

Als wir das Pächterhaus zum ersten Mal betraten, waren wir alle ganz erstaunt,

was für eine schöne, helle Wohnung sich hinter der Verschalung verbarg.



Der Dachboden wurde geräumt und gesäubert, um den Zugang zu den Dachbalken zu gewährleisten.



Im Mansardenzimmer mit Zugang über den Dachboden steht sogar noch der alte Ofen.



So sah es bei unserer ersten Besichtigung im Oktober 2015  
in der Eingangshalle der Heimstätte aus...



... und so sieht es heute, im Februar 2017 aus.



Die Veranda der Heimstätte, wie wir sie vorgefunden haben...



... und wie sie heute erstrahlt. Wir haben sie mit einem neuen Kalkanstrich versehen

und mit Tischen, Stühlen und selbstgebauten Möbeln bestückt.

Das rollende Sofa entstand aus Teilen der Verschalung des Pächterhauses.



Bei der Schlüsselübergabe war die Holdenweid leer. Kein Stuhl, kein Bett - nichts mehr war da.

Heute gibt es Gästezimmer, Werkstätten, Installationen, Seminar- und Bewegungsräume,

eine Gästeküche, einen Salon und vieles mehr.



Im Märchenraum findet jeden Monat eine musikalische Lesung mit dem Schauspieler Markus Merz und dem Pianisten Boris Chnaider statt.



Stilleben für die Einladung zum Wildschweinessen am 5. November 2016.



Apero mit den Gästen auf der Veranda der Heimstätte.



Schritt für Schritt bauen wir die Infrastruktur auf - zum Beispiel mit hundert Stühlen  
aus einer Mobiliarerneuerung des Hotels Rigi Kulm.



Die Tafel für Bankette im grossen Saal.

Übrigens: den Saal samt Salon, Seminar- und anderen Räumen kann man mieten  
für private Anlässe, Weiterbildungen und anderes...



Die Feldscheune muss dringend vor dem endgültigen Zerfall gerettet werden.

Das Dach ist undicht, diverse Balken sind morsch.



Der mit Kiefern durchsetzte Waldbestand oberhalb der Heimstätte.  
Hier würden wir gerne gestufte Waldsäume mit fließenden Übergängen  
von Wiesen zu Wald realisieren.



In Anbetracht der Komplexität des Grossprojektes gilt es immer wieder zu überprüfen, ob wir das Vorgehen und die Etappierung „richtig“ denken. Oben die Räumung des Stalls vom Pächterhaus; einer von vielen Schauplätzen, die von Altlasten zu befreien sind.



Die Gespräche mit fachkundigen Personen zeigen uns immer wieder neue Perspektiven auf. Das Team von Barbara Buser bringt entscheidende Impulse in Bezug auf die Projektentwicklung und die Umsetzung der Renovationsarbeiten.

## MITWIRKENDE

### KERNTEAM

**Leitung** Cornelia Huber; Projektentwicklung, Beratung, Seminare ([www.corneliahuber.ch](http://www.corneliahuber.ch))  
**Gastgeber** Markus Merz; Schauspieler, Pädagoge, Aufbau TankStelle, bald mit Wirtepatent  
**Sekretariat** Mona Dirnfellner, Kommunikationsexpertin ([www.mdkom.de](http://www.mdkom.de))  
**Erlebnisparcours** Sigi Nitsch, Soziologe, Erlebnispädagoge ([www.taunustours.de](http://www.taunustours.de))  
**Projektentwicklung** Linda Hediger, Studierende an der Hochschule Luzern, Musik und Bewegung

### MITWIRKEND BETRIEB

**Buchhaltung** Wendelin Ermel  
**Chor** Ursula Dreier  
**Erlebnisparcours** Monika Seeholzer, Ulrich Wermuth ([www.inventar.ch](http://www.inventar.ch))  
**Teamentwicklung** Eva Bärtschi-Johner

### MITWIRKEND UMSETZUNG

**Umbau, Planung** Barbara Buser, Baubüro in situ ([www.insitu.com](http://www.insitu.com))  
**Rat und Tat** Markus Zentner, Holzwege ([www.holzwege.ch](http://www.holzwege.ch))  
**Renovation Stall** Chrigu und Pedro ([www.evergrin.ch](http://www.evergrin.ch))  
**Techn. Support** Christoph Hediger, Elektroingenieur, Allrounder  
**Mobile Küche** Heini Weber ([www.exex.ch](http://www.exex.ch))  
**Holzarbeiten** Manfred Schmidt, Requisiteur, Zimmermann, Theater Basel  
**Beratung Ren.** Markus Schrag ([www.markusschrag.ch](http://www.markusschrag.ch))

### BERATUNG

**Allgemein** Diya Agbaba, Finanzanalystin Edith Maryon Stiftung  
**Allgemein** Anna Bonacci, Dachstiftung / Fördermanagement CMS  
**Allgemein** Barbara Baumgartner, GF Claire Sturzenegger-Stiftung  
**Rechtliches** Cyrill Häring, Kulturanwalt  
**Strategie** Christoph Meury, Kulturinitiant  
**Strategie** Fritz Kammermann, Gemeinde Hölstein  
**Strategie** Barbara Schneider, Alt-Regierungsrätin  
**Organisation** Hans Humbel, Mitbegründer ABS  
**Betrieb** Toni Schorer (ehemals Chef Atag, Ernst & Young)  
**Umbau** Ruedi Riesen, Jakob Steinmann, Heimatschutz  
**Umbau** Walter Niederberger, Denkmalpflege



Der Pianist Boris Chnaider und der Schauspieler Markus Merz in:

„es war einmal und lebt für immer“. Viele weitere

Künstler und Künstlerinnen freuen sich darauf, in der Holdenweid wirken zu können...

## AUSGABEN / EINNAHMEN BIS FEB.'17

### AUSGABEN HOLDENWEID BAU- UND RENOVATION

Löhne Spezialisten Eigenleistung	16'920.-
Löhne Spezialisten bezahlt	4'616.-
Löhne Team Eigenleistung	106'560.-
Entsorgungsgebühren	850.-
Baumaterialien Stöckli	7'252.-
Baumaterialien Pächterhaus	10'535.-
Baumaterialien Heimstätte	2'532.-

### AUSGABEN KULTUR

„sind wir ver-rückt?“	32'606.-
Kultur der Wirklichkeit (bevorstehend)	30'000.-

### AUSGABEN DIVERS

Wirtepatent	4'100.-
Essen für die Gönner	1'000.-
Spesen	3'000.-
Rückstellungen	13'200.-

AUSGABEN

### AUSGABEN INSGESAMT 233'171.-

Sophie und Karl Binding Stiftung	7'000.-
CMS Kantonalbankenstiftung	20'000.-
Claire Sturzenegger Jeanfavre Stiftung	20'000.-
Jacqueline Spengler Stiftung (KdW)	15'000.-
Ernst Göhner Stiftung (KdW)	15'000.-
Anonyme Stiftung	2'000.-
Kartenverkauf / Bar	8'606.-
Eigene Mittel	22'085.-
Eigenleistung	123'480.-

EINNAHMEN

### EINNAHMEN INSGESAMT: 233'171.-

## AUSBLICK

### PLANUNG

Die Planung von Veranstaltungen hat sich bisher oft als schwierig erwiesen. Niemand von uns bringt viel Erfahrung mit im Hinblick auf **amtliche Abläufe, die zu berücksichtigen sind**. Immer wieder mussten wir deshalb unsere Vorstellungen an die aktuellen Gegebenheiten anpassen und aufgetretene Widerstände überwinden: **Es geht nicht alles so schnell, wie wir es gerne hätten.**

Zudem haben die Gebäude einen enormen **Nachholbedarf**. Vieles muss saniert werden: einerseits, um die gesetzlichen Auflagen zu erfüllen; andererseits, damit wir unseren Gästen das bieten können, was wir ihnen bieten möchten. Solche Sanierungen können jedoch nur angegangen werden, wenn **wir Eigentümer der Gebäude sind. Der Kauf muss gesichert sein, bevor grössere Investitionen getätigt werden können.**

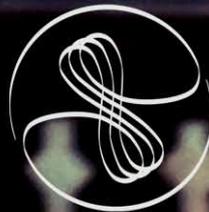
### „KULTUR DER WIRKLICHKEIT“ IM SEPTEMBER 2017

Aktuell planen wir eine weitere Teileröffnung für September dieses Jahres – vorausgesetzt es entwickelt sich alles so, wie wir uns das wünschen.

Im Bereich Kultur wollen wir mit unserer **„Kultur der Wirklichkeit“** ein ganzheitliches Angebot gestalten, das Körper, Geist und Seele gleichermaßen nährt und inspiriert. In der ehemaligen Küche der Klinik soll die **Erlebnis-Gaststätte „TankStelle“** entstehen. Daneben planen wir **Veranstaltungsreihen mit Konzerten, Lesungen, Theater** und vieles mehr.

### NEUE WEBSITE

Unsere neue Website ist in Arbeit und soll im März/April online gehen. Wenn Sie dann mehr wissen wollen über den Gang der Dinge, schauen Sie doch einmal bei uns vorbei: **[www.frequenzwechsel.ch](http://www.frequenzwechsel.ch)**



Frequenz  
Wechsel

[www.frequenzwechsel.ch](http://www.frequenzwechsel.ch)